

Job aufgeben?

Beitrag von „Prusselise“ vom 31. Januar 2010 13:58

Kennt ihr jemanden, der seinen Lehrerjob aufgegeben hat?

Mich würde interessieren

a) natürlich warum derjenige es getan hat

b) was er stattdessen nun alternativ tut

Vielen Dank!

Beitrag von „ohlin“ vom 31. Januar 2010 14:22

An unserer Schule hat eine Anwärtlerin nach einem halben Jahr aufgegeben, weil sie sich das Lehrersein anders vorgestellt hat und einfach keinen Spaß an der Arbeit hatte. Ohne Frage hat sie ihre Sche gut gemacht, aber es war für sie immer alles ein großes Angehen, kostete sie Überwindung, war also einfach nichts, was sie ein Arbeitsleben lang machen wollte. Was sie letztlich macht, weiß ich nicht. Sie wollte sich aber gern zunächst in einem Büroaushilfsjob oder in den Servicebereich zurückziehen und schauen, was sich findet.

Beitrag von „kleiner grüner frosch“ vom 31. Januar 2010 16:10

Ja, ich.

Ich habe mein Referendariat an den Nagel gehängt. (Das war vor knapp 10 Jahren.)

Als Alternativlösung gab es damals eine zweijährige Ausbildung zum Softwareentwickler. (Damals noch finanziert vom Arbeitsamt. Ich glaube, inzwischen finanzieren die die Ausbildung eher selten.)

Nach einem Jahr als Programmierer hatte ich aber genug und habe beschlossen, mein Referendariat in einem vernünftigen Seminar noch einmal aufzunehmen.

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Meike.“ vom 31. Januar 2010 17:15

In Hessen haben fast alle Seiteneinsteiger aufgegeben, die in den Gymnasialbereich wollten. Die Gründe variierten von "schlechte Gutachten" bis "Lehrersein ist doch eine ganze Ecke komplizierter, als ich dachte" bis hin zu "völlige Erschöpfung".

Beitrag von „Mare“ vom 31. Januar 2010 18:14

Sehr gute Frage! Schließe mich Prusselise an, das würde mich auch interessieren... Interessant fände ich auch noch, welche Erfahrungen in einem solchen Falle, mit der Altersvorsorge etc. gemacht wurden. Wenn also ein bereits verbeamteter Lehrer seinen Job aufgegeben hat und damit unter Umständen ja auch seine Pensionsansprüche....

LG MARE

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 1. Februar 2010 22:57

Ohne zu viel zu berichten:

zu a) weil die bürokratischen Vorgaben zu heftig geworden sind, weil irrsinnige Reformen das Leben und Lehren erschweren (Kompetenzraster, Methoden-Firlefanzen ohne Realitätsbezug, Spiriralblablabla etc.) und weil man mit lauter Sch*?% zugemüllt wird, der mit Unterrichten und Umgang mit jungen Menschen auf "common sense"-Ebene nichts mehr zu tun hat, weil man den Druck nicht aushält oder schlecht organisiert ist oder weil man keinen Ausgleich hat und nur noch für die Schule lebt, die einen auffrisst und so keinen Platz mehr für sich hat. Ich könnte hier noch weiter schreiben.

b) Ich persönlich hätte für mich keine konkrete Idee, aber ich bin auch (noch) zufrieden, auch wenn mir die - vor allem jungen - "Über-Kollegen", die jeden Trend mitmachen und jede neue Kerncurricula-Version wie süchtig aufsaugen, mächtig auf dem Keks gehen.

Edit: Außer Unkündbarkeit, Beihilfe und Pension gibt es auch noch -- Zufriedenheit. Was nützt das alles, wenn ich jeden Tag ein Höchstmaß an Überwindung brauche. Dann lieber ein "normaler" Job, ohne diverse Vorzüge, aber dabei glücklich und zufrieden sein. Das ist wohl ein guter Grund, den Beruf an den Nagel zu hängen.

Liebe Grüße
Raket-O-Katz

Beitrag von „Prusselise“ vom 4. Februar 2010 19:33

Ich wollte nur gerne das Thema nochmal aktualisieren, damit evtl. noch weitere Beiträge geschrieben werden.

